

Vorwort

Mit der Vorlage dieses neu erstellten Klavierauszuges zum Oratorium „Hiob“ von Carl Loewe endet eine mehrjährige Geschichte, die in ihren Anfängen in das Jahr 2000 zurückreicht. Die Kantorei an der Schloßkirche Bad Dürkheim hatte die Absicht, in den Jahren von 2000 bis 2005 im oratorischen Bereich vornehmlich Werke aufzuführen, deren Hauptgestalten Personen des Alten Testaments sind. Bei den Vorüberlegungen wurde auch der Hiob-Stoff thematisiert. Unter anderen Vertonungen erregte die zu dieser Zeit offenbar unerreichbare Fassung von Carl Loewe besonderes Interesse, da die Kantorei zuvor bereits Erfahrungen mit dem „Sühnopfer des Neuen Bundes“ gesammelt hatte.

Erste Recherchen, an denen die Notenchefin der Kantorei, Frau Sieghilde Ochsenreither, maßgeblich beteiligt war, führten Anfang 2001 zum Geschichtsverein Unkel (Frau Heide Lorenz) und zur Carl-Loewe Gesellschaft in Löbejün (Frau Grunewald). Bedingt durch andere Aufgaben der Kantorei ruhten die Nachforschungen, bis Anfang 2003. Mittlerweile hatten wir Kenntnis davon erhalten, dass Prof. KMD Jochen A. Modeß in Greifswald eine Wiederherstellung der Partitur durch Rekonstruktion der Instrumentierung unternommen und das Werk 1999 zur Wiederaufführung gebracht hatte. Ihm sei an dieser Stelle für die kollegiale Überlassung seines Materials, das wertvolle Hinweise lieferte, gedankt. Zwischenzeitlich war es gelungen, aus dem Stadtarchiv Unkel, vertreten durch Herrn Rudolf Vollmer, einen Klavierauszug (handschriftlich) zu erhalten. Die Sichtung des Materials führte zu der Einsicht, dass für eine Aufführung ein Klavierauszug in moderner Notation und mit lesbarem Text vonnöten wäre. Der Wiederaufführungstermin war im Zuge langfristiger Planung mittlerweile auf den 6. März 2005 vorgesehen worden.

Weitere Nachforschungen von Frau Ochsenreither führten Anfang des Jahres 2004 über Herrn Andreas Porsche aus Eisleben (Präsident der Internationalen Carl-Loewe-Gesellschaft, Löbejün) zum Händel-Haus in Halle. Dort waren die originalen Stimmen

aus dem Jahr 1848/49 im Archiv wieder aufgetaucht, es fehlte allerdings eine Partitur, ebenso ein Klavierauszug. Für die Überlassung der originalen Stimmen in Kopie sei an dieser Stelle dem Händel-Haus in Halle, vertreten durch Herrn Jens Wehmann, herzlichst gedankt. Durch diesen Fund war es möglich, eine originalgetreue Partitur wieder zu erstellen, die gleichzeitig als Basis für einen neuen Klavierauszug diene.

Zwei Mitglieder der Kantorei an der Schloßkirche Bad Dürkheim haben sich seit September 2004 in vorbildlicher Weise dieser umfangreichen Arbeit angenommen. Elisabeth Heilmann widmete sich der Übertragung der Stimmen in Partitur, Sebastian Schipplick unternahm die Herstellung des Klavierauszuges. Ihre Arbeit wurde von zahlreichen weiteren Chormitgliedern unterstützt und begleitet, die sich für die Korrekturlesungen zur Verfügung stellten. Ihnen allen sei an dieser Stelle mein herzlicher Dank ausgesprochen.

Der weitgehend fehlerfreie Notentext der Stimmen wurde getreu übernommen. Offenkundige Schreibfehler (im Vergleich mit anderen Stimmen) wurden stillschweigend berichtigt. Eintragungen und Streichungen von späterer Hand (wohl mit Bezug zu bestimmten Aufführungen) wurden weggelassen, ebenso einige den originalen harmonischen Verlauf entstellende Änderungen. Die Bogensetzung in den Instrumentalstimmen wurde zum Teil unterschiedlich vorgefunden. Sie wurde behutsam angepasst, als Vorlage dienten in der Regel die vokalen Stimmen. Die in den Chorstimmen mitunter gehäuft eingetragenen Atemzeichen (nicht vom Schreiber) wurden weggelassen. Die originale Rechtschreibung wurde bewusst beibehalten.

Korrekturen sind in den Protokollen der Korrekturlesungen nachvollziehbar.

Bad Dürkheim, Weihnachten 2004

Jürgen E. Müller
Kirchenmusikdirektor